

OTTO H. SUHNER
Dipl. Ing. ETHZ

CH-5224 Unterbözing. / Sevilla
23.04.1992

Herrn
Dr. iur. Rolf Mauch
Nationalrat
Feldstrasse 159

5042 Hirschthal

Schweizer Pavillon an der Weltausstellung EXPO 1992 in Sevilla

Sehr geehrter Herr Dr. Mauch

Gemäss NZZ Ausgabe Nr. 92 ist der Schweizer Pavillon in Sevilla - entsprechend dem Auftrag des Bundesrates - der Kultur gewidmet. Der Unterzeichnete hatte Gelegenheit, die "EXPO 92" während den ersten 3 Tagen nach der Eröffnung zu besuchen.

Zum ersten Mal seit Brüssel (vor über 30 Jahren - New York 1964 war vielmehr amerikanisch ausgerichtet, die kleineren Weltausstellungen seither hatten eher lokalen Charakter) präsentieren sich hier in Südspanien praktisch alle Länder der Welt aufs Eindrücklichste: Unter Zuhilfenahme zum Teil modernster audiovisueller Technologien bieten die verschiedenen Staaten einen repräsentativen Querschnitt aus Landschaft, Kultur, Natur, Wissenschaft, Technik, Bevölkerung, Folklore, Industrie, Kunst, Geschichte und Touristik. Zusätzlich zu einer Reihe von Fachpavillons (z.B. Thema Zukunft) oder eindrucklichen Industripavillons (z.B. Siemens) bietet sich für den Besucher eine sehr ansprechende Möglichkeit, auf vielfältige Art und Weise einen informativen Überblick über die verschiedenen Nationen und Kulturkreise unserer Erde zu gewinnen.

Unvergesslich bleiben Besuche in den Pavillons von Mexico (Maya-Kultur), Italien, Kanada, Portugal oder etwa Neu Seeland, welches auf imponierende Art und Weise seine Botschaft um den halben Erdball herum hier nach Sevilla gebracht hat. Dass man das Gleiche auch etwas weniger aufwendig und trotzdem sehr ansprechend erreichen kann, beweist zum Beispiel Dänemark.

Erstaunlich vielleicht noch der Hinweis, dass sich trotz sehr informativem Gemeinschaftsstand der EG jeder Mitgliedsstaat einzeln an der Ausstellung in einer ansprechenden Individualität und respektablen Aufmachung präsentiert.



Ganz anders die Schweiz: Was sich hier, offensichtlich nicht nur toleriert, sondern sogar im Auftrage unserer Landesregierung unter dem Siegel der "Kultur" abspielt, ist mehr als nur ein peinliches Drama: Die Schweiz schneidet mit grossem Abstand bei weitem am negativsten unter allen Ausstellern ab. Was sich hier die "Kulturschaffenden" geleistet haben, ist nicht nur eine Beleidigung unseres Staates, unserer Regierung und unserer Bevölkerung, sondern auch eine Anmassung für jeden eintrittzahlenden Besucher.

Damit Sie sich einigermaßen ein Bild über den Pavillon unseres Landes machen können, habe ich in der Beilage eine so gut wie eben mögliche Photodokumentation beigelegt und möchte nachfolgend meine Eindrücke bzw. den Informationsgehalt des Kulturpavillons Schweiz kurz beschreiben:

- Anlage/Architektur:

Über Geschmack lässt sich streiten. Der in der Schweizer Presse vorgängig vieldiskutierte Turm ist im Ausstellungsgelände recht gut auszumachen. Auch die Eisenplastiken von Bernhard Luginbühl auf der rampenartigen Plaza vor dem tibetanerklosterähnlichen Holzbau im Hintergrund können faszinieren. Das "Drachentor" und die in der Dokumentation erwähnten "phantastischen Hirschfiguren" in der kleinen Eingangshalle passen allenfalls zu einer fernöstlichen Kultur oder in die Eingangshalle eines Spielsalons.

- Mit der Führung des Restaurants ist die SWISSAIR-Tochter ICS beauftragt worden. Daniel Spörris Werke (Tableaux-pièges = Fallenbilder) sind zwar nicht sehr appetitanregend, geben aber dem ganzen im übrigen gepflegten Etablissement einen besonderen Stil.

Damit hat es sich leider bereits mit den positiven Feststellungen.

- Eingangshalle/Informationsstand:

Empfangen wird man vorerst von einer jungen, etwas hilflos dastehenden Dame mit T-Shirt und Aufschrift: "SUIZA NO EXISTE" (Die Schweiz existiert nicht)! Einzige erhältliche Informationsbroschüre über unser Land ist der vierseitige Rundgangführer "Schweizer-Pavillon", weil man ohne diesen ohnehin offensichtlich nicht versteht, um was es hier überhaupt gehen soll. Gegenüber die einzige Produkteshow/Mikrosouveniershop und damit einziges Zeugnis im ganzen Pavillon über Leistungsfähigkeit unserer Technologie, Wirtschaft und Dienstleistungen beschränkt auf 4 Produkte: Offziersmesser, Swatch, Albatüechli und ein paar Schokoladen.

- Informationsraum Erdgeschoss:

Dieser Parterreräum, welcher an Kahlheit und Nüchternheit unübertrefflich ist, enthält unter anderem:

- a) Leitmotiv: auf Spanisch: Suiza no existe = DIE SCHWEIZ EXISTIERT NICHT
- b) Drei ausgestopfte identische Kuhköpfe mit Leuchtschrift: auf Spanisch: Diversidad de Suiza = DIE VIELFALT DER SCHWEIZ
- c) Leuchtwanderschriften mit den üblichen Sprüchen (dito Spanisch, wohl als Botschaft an ein Land, das erst über ein paar Jahre Demokratieerfahrung verfügt): ¿Suiza? ;700 anos son suficientes! = Die Schweiz? - 700 JAHRE SIND GENUG! ETC.

A propos Aufschriften in Spanisch: Die Gelegenheit wäre ja gerade hier optimal, unsere 3 romanischen Minderheiten/Romands, Ticinesi, Romanischsprachigen) neben der deutschen Schweiz vorzustellen!

- d) Eine Übersicht über die Vielfalt unserer Tagespresse
- e) Einen verloren dastehenden Videodisplay mit etwas Folklore
- f) Einen auf eine helle Wand projizierten Film (offensichtlich der Schweizer Berge, weil aber der Raum viel zu hell ist, kann nichts ausgemacht werden)
- g) Einen dunklen Übergangsraum mit kleinen Metallpyramiden und dem Aufgang zur Treppe
- h) Ein sehr abstraktes Relief der Schweiz. Wichtigste Informationen:
 - Wieviel Prozent Armeegegner
 - Wieviel Prozent Kernkraftgegner
 - Wieviel Museen pro Einwohner
- i) Etwas versteckt um die Ecke ein paar Alphüttenreliquien, falls dieser Teil des Raumes nicht gerade abgesperrt ist.
- k) Die Rolle der Frau in der Schweiz dargestellt in der Forderung nach mehr Frauen in der Politik auf der Leuchtschrift und einer geschäftig herumeilenden Clownin - Putzfrau, welche offenbar die Schweizerin schlechthin symbolisiert.

Spätestens hier kehren die, im Vergleich zu anderen Pavillons, ausserordentlich spärlichen Besucher kopfschüttelnd den Rücken.

- 1. Obergeschoss:

Gemäss Pavillonzeitung "erfährt die Schweizer Präzision und das Geschick eine Würdigung in höchst ironischer und witziger Weise". Effektiv werden dem Besucher hier in einem völlig nackten und leerstehenden Raum auf rund 10 Sockeln Lehmmodellierarbeiten vorgesetzt, welche vom Morgenstern über eine Waschmittelflasche, einer Reissbürste bis zum Sturmgewehr reichen. In einem Nebenraum wird in der Form eines unterbeleuchteten, leicht verwackelten Videostreifens eine künstle-

rische Kettenreaktion verpasst (geschmolzener Käse, welcher auf irgendeine Metallplatte fliesst, die umkippt, eine Büchse mit Wasser ausschüttet, welche ihrerseits ein Bett zum Schwanken bringt, so dass der anschliessende Stuhl zum Kippen kommt oder ähnliches usw. usf. Immer unter Einsatz vorwiegend von Abfallgegenständen oder eckelerregenden Utensilien).

- 2. Obergeschoss:

Endlich kommt etwas Farbe ins Ganze durch eine rot/weiss/schwarze Plakattapete unter Aufzählung der Berufsklassifikationen sinnigerweise angefangen mit A = ANARCHISTEN (besonders ansprechend für die in Spanien unter der Geissel der ETA Militär leidenden Bevölkerung (!). Geht man die Liste durch über die 18 gewählten Berufsgattungen (Erfinder, Philosophen, Musiker, Poeten, Industrielle, Politiker etc. etc.) stellt man unten fest, dass es von all diesen in der Schweiz keine gibt (0 en Suiza). - Neben kaum beachteten Kunstwerken und einer Steinsammlung ist der Raum durch eine Anzahl wohl symbolisch gemeinter Gipsköpfe und rund 500 Bildchen von Schweizer Persönlichkeiten abgerundet. Derart klein beschriftet und so zahlreich, dass jede Aufnahmefähigkeit der noch ganz vereinzelt Besucher ohnehin total überfordert ist. Gotthelf, Keller, Pestalozzi, Guisan, Dunant: Entweder gehen sie einfach unter oder man sucht sie vergeblich. Symbolisch die an der Wand hängende weisse Flagge, welche wohl zur Selbstaufgabe der Schweiz auffordern will.

- Aussenbühne:

Hier werden gemäss Infobroschüre Gaukelei und Strassentheater angeboten: 4 Männer in weissen uralten Schneetarnanzügen mit "Armeelatten" und -Rucksack - eine im Minijupe, knallroten Strümpfen, Sennenkutte und Plastikhandorgel eher an die Zürcher Langstrasse erinnernde junge Dame - 4 Armeefahrräder bunt beschmückt mit farbigen Besen und oben die Schweizerfahne aufgesteckt. Diese und andere "Happenings" der ersten 3 Besuchstage sollen die Besucher bei Stimmung halten. Auch hier, im Freigelände, Publikumsreaktion = Kopfschütteln.

- Bühnenprogrammübersicht:

Bekanntes und vor allem weniger bekanntes Ensembles und Schweizer Künstlern soll hier die Möglichkeit geboten werden, sich an der EXPO 92 zu profilieren. Sicher gut gemeint, jedoch wird dabei völlig übersehen, dass mit sporadischen Einzelaufführungen das Gros des Publikums kaum erfasst wird. Das sind Grundsätze, welche jede Industrieunternehmung bei Messebeschickung seit Jahren beachtet und deshalb von Einzelführungen absieht und diese in zusammengefassten Programmen unter Zuhilfenahme moderner Displaytechnologien in "Nonstopversionen" aufzeichnet.

Sehr geehrter Herr Dr. Mauch, Sie können sich vorstellen, dass das eben Beschriebene (und durch die beiliegende Dokumentation Ergänztes) nicht nur deprimierend, sondern geradezu empörend auf den interessierten Besucher wirken muss. Rund 90 % der Besucher sind Spanier und Portugiesen, welche sich an dieser Ausstellung über die Welt ein vergleichendes Bild machen möchten. Den seltenen Besuchern, welche sich im Schweizer Pavillon tatsächlich etwas weiter als nur durchs Eingangstor vorwagen, präsentiert sich ein 3. klassiger Staat, aber nicht eine Nation, welche auf ihre Geschichte, die demokratischen Institutionen, auf die Wirtschaft (7. grösster Investor in USA, 2. grösster in Deutschland) und auf vieles mehr im Vergleich zu anderen Nationen wirklich stolz sein darf!

Gemäss Auskunft mit einem Budget von SFr. 25 Mio. und massgeblicher Bundessubvention wird hier Kreisen Gelegenheit gegeben, nicht nur eine "miesmachende Show abzuziehen", sondern Aussagen zu machen, welche offensichtlich nicht an einen internationalen Anlass wie die EXPO 92 gehören.

Offensichtlich wird das an der 700 Jahr Feier (durch den Boykott der Feier durch die Kulturschaffenden) Verpasste hier, und ich betone, mit Bundeshilfe, vor internationalem Publikum nachgeholt!

Wer den ganzen Ärger übrigens etwas vergessen möchte, dem empfiehlt sich eine Stärkung im gleich hinter dem Schweizer Pavillon liegenden "Kängaroo-Pub" bei Country Music und Bombenstimmung für Jung und Alt.

Sehr geehrter Herr Dr. Mauch, nur wer sich im Vergleich mit anderen Ausstellungspavillons und Nationen an Ort und Stelle ein eigenes Urteil gebildet hat, kommt zu folgendem zusammenfassenden Urteil:

MIT DEM SCHWEIZER PAVILLON IN SEVILLA ERWEIST SICH UNSER LAND EINEN BÄRENDIENST PAR EXCELLENCE - WELTFREMD UND VERSCHROBEN BIS STÜMPERHAFT UND BELEIDIGEND MUSS DAS KONSEQUENTE URTEIL DES BESUCHERS LAUTEN.

Sie und Ihre werten Ratskollegen bitte ich, auf geeignete Art und Weise so rasch wie nur möglich bei den zuständigen Bundesbehörden vorstellig zu werden mit folgenden Anliegen:

1. Wer zeichnet letztlich verantwortlich für die Aufmachung und Aussage des Schweizer Pavillons in Sevilla?
2. Der Bundesrat wird aufgefordert, in einem Minimalprogramm innert Tagen (Wochen) wenigstens die Parterreräumlichkeiten und das 1. Obergeschoss umzugestalten und damit eine anerkannte Institution (z.B. Schweizer Verkehrszentrale, Swissair, VSM) zu beauftragen.

- 6 -

3. Dazu ist angemessener Kredit zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig ist zu überprüfen, ob sich weitergehende Massnahmen als unter Pt. 2 aufdrängen.

Sehr geehrter Herr Dr. Mauch, es ist in dieser Angelegenheit Eile geboten vor dem Einsetzen des grossen Touristenstromes. Der Ausstellung stehen noch fast 6 Monate bevor.

Zum Punkt 2 könnte ich mir u.a. den SWISSAIR Film des letzten Jahres auf Grossleinwand bestens vorstellen als Nonstopprogramm.

Ich halte mich zur Verfügung in dieser Sache weiter dienlich zu sein und stelle selbstverständlich weitere Kopien des an Sie gerichteten Schreibens und zusätzliche Photomappen innert Tagesfrist zur Verfügung.

Falls erforderlich und in Abstimmung mit Ihnen werde ich mir erlauben, im Sinne der Schweiz, der Sache und weil ich dies als Bürgerpflicht erachte, bei den zuständigen Verbänden in dieser Angelegenheit vorstellig zu werden.

Mit freundlichen Grüssen und bestem Dank im voraus für eine tatkräftige, unverzügliche Unterstützung Ihrerseits und Ihrer Ratskollegen.

Mit freundlichem Gruss



Ihr Otto H. Suhner *

Beilagen:

- Photomappe CH-Pavillon EXPO 92 samt Kommentar
- Zeitschrift "Pabellõn de Suiza"

* Präsident und Delegierter der KABELWERKE BRUGG AG HOLDING, der SUHNER HOLDING AG, Vorstandsmitglied der Aargauischen Industrie- und Handelskammer, Vizepräsident der Vereinigung Schweizer Unternehmen in Deutschland

WELTAUSSTELLUNG EXPO 1992 IN SEVILLA (E)



Motto des Schweizer Pavillons:
DIE SCHWEIZ EXISTIERT NICHT



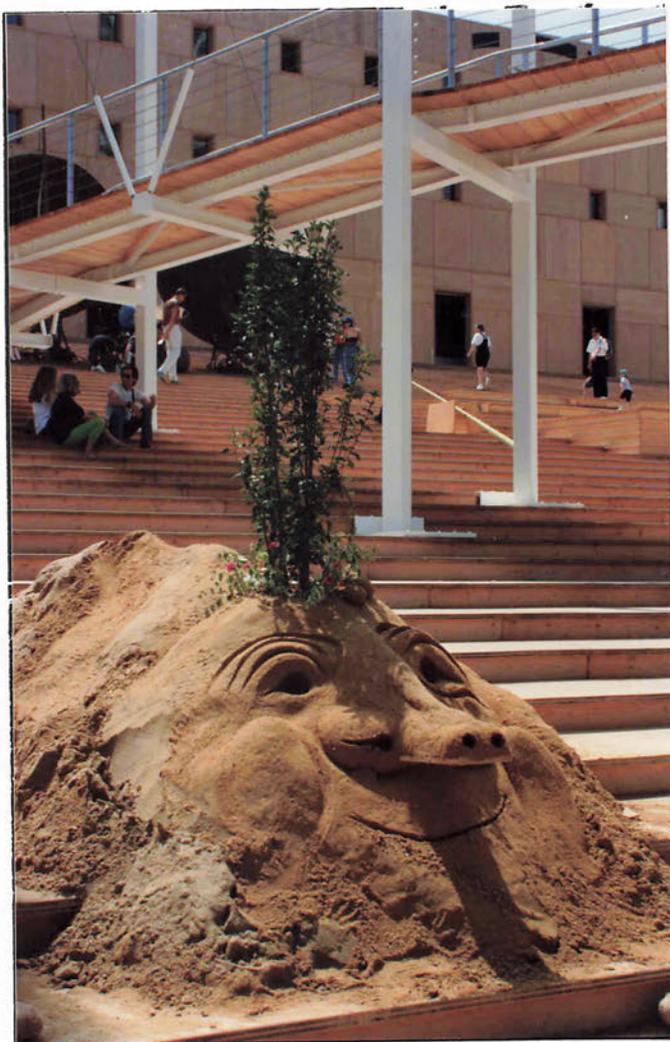
Architektur und Aussen-
anlage des Schweizer
Pavillons



Weithin sichtbar
der Papierturm mit
35 m Höhe

Ueber Architektur lässt sich immer streiten; gemäss
Prospekt: "... durch eine offene, zum Verweilen einladende
Form."





"Das gewaltige Drachentor..... lädt ein zum Betreten des Pavillons"
(aus Pabellón de Suiza, dem Rundgangführer)



Vergebliches Warten auf die Besucher:



Empfangspersonal im Schweizer Pavillon einladend eingekleidet:

- vorne auf T-Shirt: "Suiza no existe" (die Schweiz existiert nicht)
- hinten: "Je pense donc je suisse" (diese Verballhornung von Descartes "Je pense donc je suis" soll offenbar den Schweizer Eigendünkel dokumentieren)

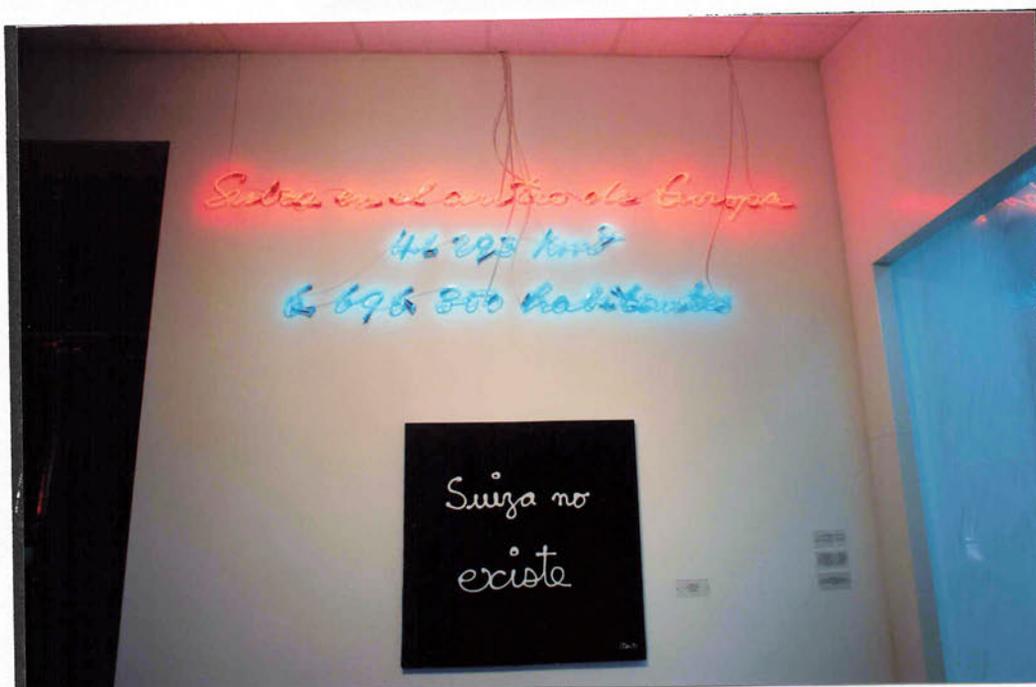
Nach 4 Besuchstagen wurden bereits 1 Mio. Besucher an der EXPO 92 registriert. - Im Schweizer Pavillon Eingang spannt man vergeblich Ketten um dem Zustrom Herr zu werden: Die Zuschauer bleiben aus.



Gesamtansicht des Informationsstandes der Schweiz. - Einzige erhältliche Dokumentation ist der "Pabellón Suiza", ein Rundgangführer, ohne welchen ein Verstehen des Gezeigten ohnehin so gut wie unmöglich ist.



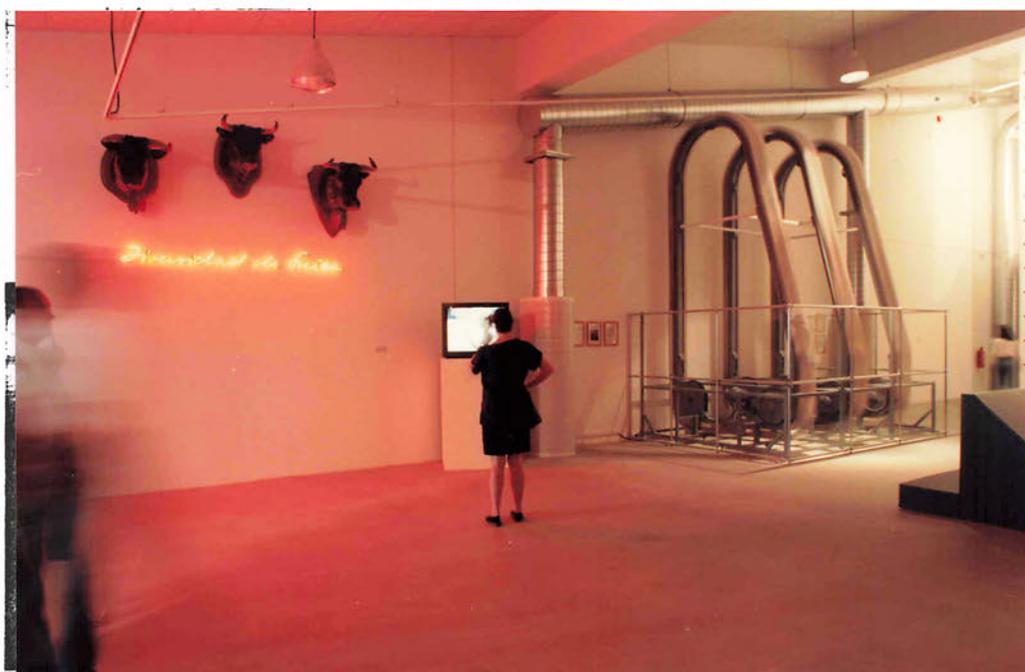
Gesamtansicht der Schweizer Industrie und unseres Dienstleistungsangebotes an der EXPO 92. - Wer keine Zeit hat, kauft sich die ohnehin bekannten Artikel (Swatch, Victorinox und Toblerone) am nächsten Kiosk unmittelbar ausserhalb der EXPO 92.

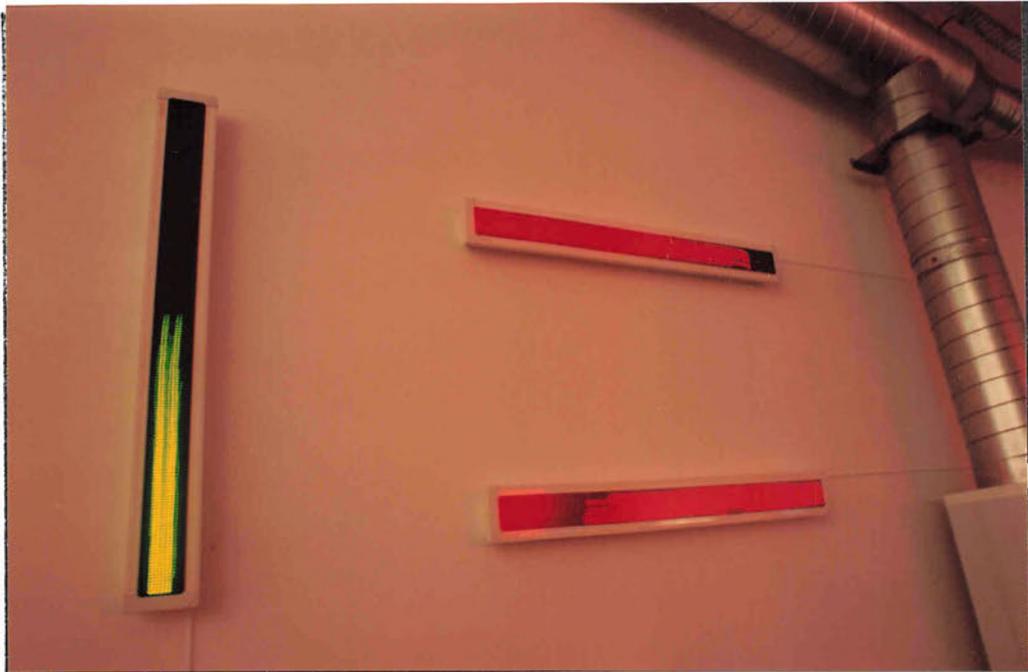


Blickfang unmittelbar nach dem Eingang



Text in Leuchtschrift: DIE VIELFALT DER SCHWEIZ. - Unmittelbar daneben sinnigerweise eine Uebersicht über die Schweizer Presselandschaft (in Schreibmaschinengrösse beschriftet)





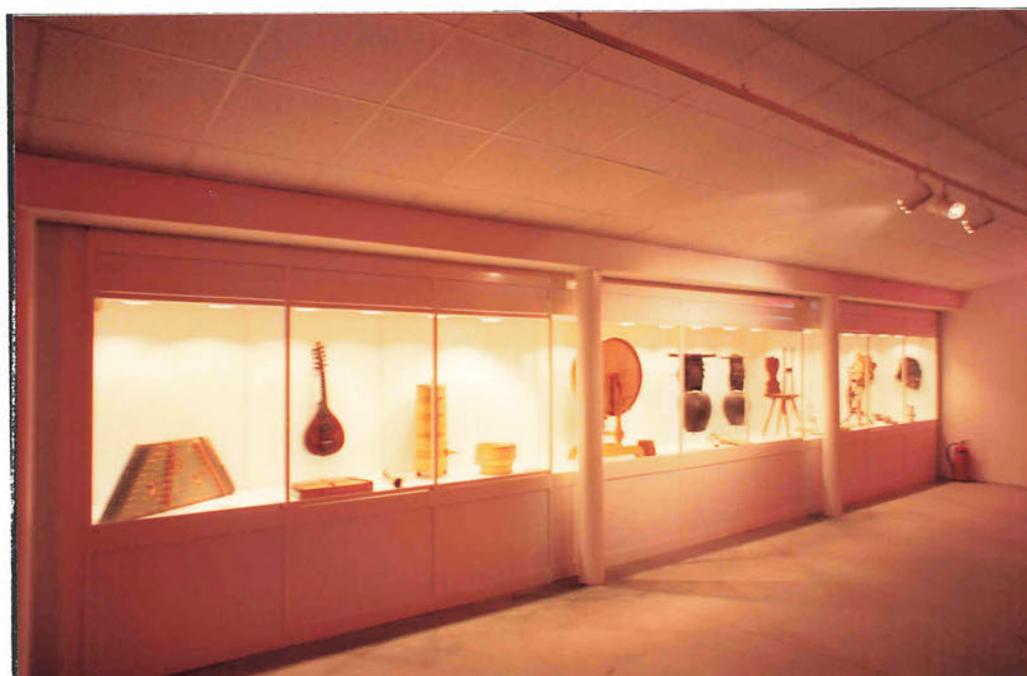
Leuchtschriften: 700 Jahre sind genug usw. usf.

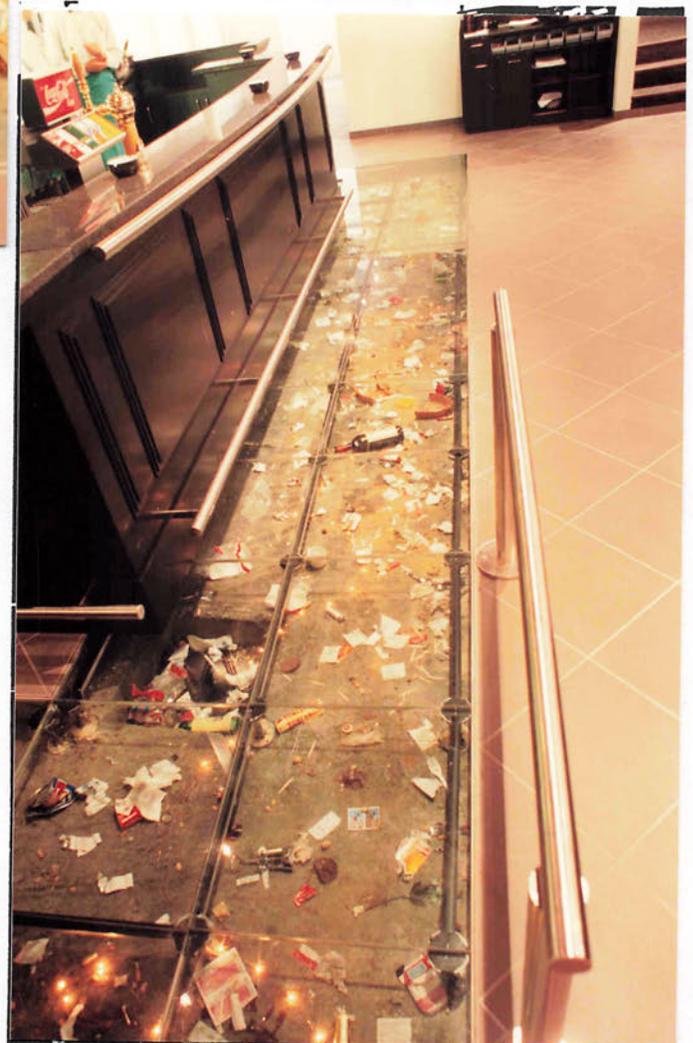


Verloren: Videodisplay mit Folklore u.ä.



Bisweilen abgesperrt: Zugang zu antiken Gegenständen
schweizerischer Kultur







Bar und Restaurant "EATEN BY" im Schweizer Pavillon..

Die Restaurant Direktion ist wenig begeistert über die Besuchsfrequenz. Wen wundert's?

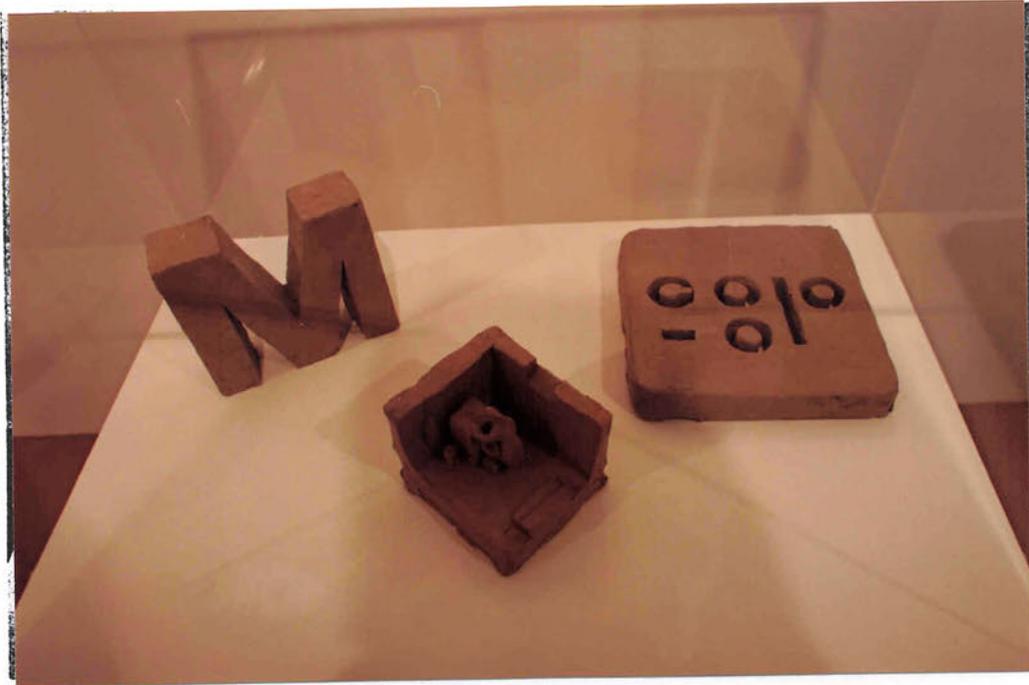


Zwischenraum vor dem Ausgang zum ersten Obergeschoss.
Wirre dröhnende Laute aus Lautsprechern.



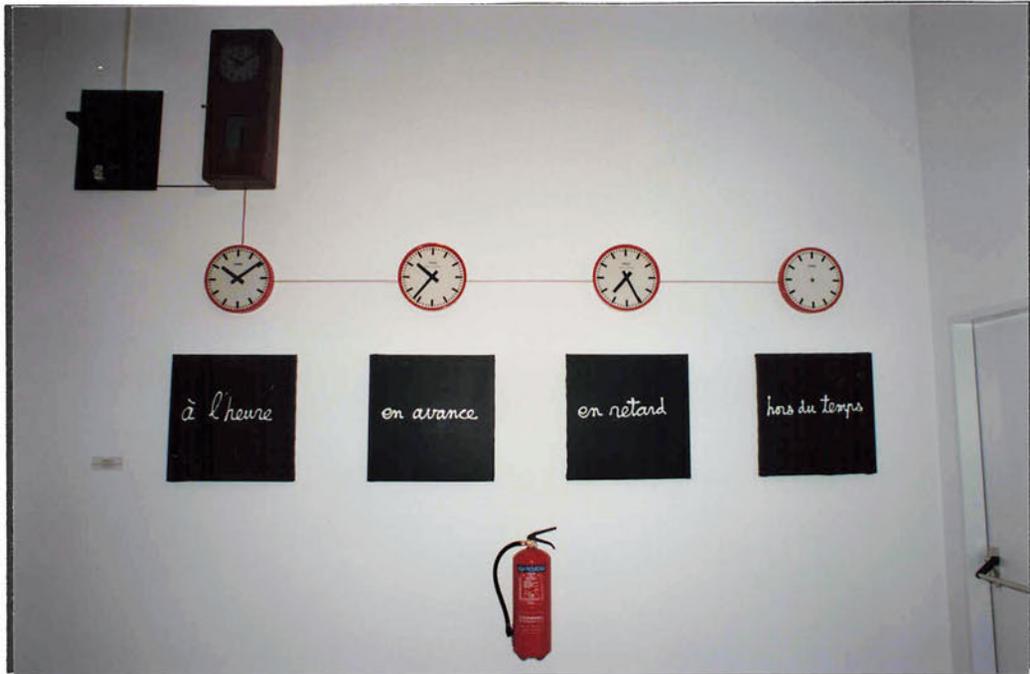
Im ersten Obergeschoss legt die Schweizer Industrie und Dienstleistung auf ihre Art und Weise von ihrem Weltruf Zeugnis ab.





Migros figuriert u.a. auf der Sponsorenliste - Quittung?
Dank? Anerkennung?





Aufgangsvorraum zum zweiten Obergeschoss.

OS SU MEDICOS SUIZOS SUIZOS S MEDICOS
 ZOS S MUSICOS SUIZOS SUIZOS S MUSICOS
 ZOS S PIONEROS SUIZOS SUIZOS S PIONEROS
 SUIZ POETAS SUIZOS SUIZOS SUIZ POETAS
 ZOS S POLITICOS SUIZOS SUIZOS S POLITICO
 S SUI SANTOS SUIZOS SUIZOS SUI SANTOS
 OS S TEOLOGOS SUIZOS SUIZOS S TEOLOGO
 O EN O EN SUIZA O EN SUIZA O EN O EN SU

 SUIZ ANARQUISTAS SUIZOS SUIZ ANARQU
 UIZO ARQUITECTOS SUIZOS SUIZO ARQUIT
 OS S ARTISTAS SUIZOS SUIZOS S ARTIST
 UIZO AVENTUREROS SUIZOS SUIZO AVENTU
 SUIZ BENEFADORES SUIZOS SUIZ BENEFAC
 S SU COLECCIONISTAS SUIZOS SU COLECC
 OS S FILOSOFOS SUIZOS SUIZOS S FILOSO
 SUIZ INDUSTRIALES SUIZOS SUIZ INDUST
 ZOS INVENTORES SUIZOS SUIZOS INVENT
 S SU INVESTIGADORES SUIZOS SU INVEST
 SUIZ MATEMATICOS SUIZOS SUIZ MATEM
 S SU MEDICOS SUIZOS SUIZOS SU MEDIC
 S S MUSICOS SUIZOS SUIZOS S MUSIC
 S S PIONEROS SUIZOS SUIZOS S PIONE
 SUIZ POETAS SUIZOS SUIZOS SUIZ POETA
 S S POLITICOS SUIZOS SUIZOS S POLIT
 SUI SANTOS SUIZOS SUIZOS SUI SANT
 S S TEOLOGOS SUIZOS SUIZOS S TEOL
 EN O EN SUIZA O EN SUIZA O EN O EN

 SUIZ ANARQUISTAS SUIZOS SUIZ ANAR
 UIZO ARQUITECTOS SUIZOS SUIZO ARQU
 S S ARTISTAS SUIZOS SUIZOS S ARTI

S S POLITICOS SUIZOS SUIZOS S POLIT
 SUI SANTOS SUIZOS SUIZOS SUI SANT
 S S TEOLOGOS SUIZOS SUIZOS S TEOL
 EN O EN SUIZA O EN SUIZA O EN O EN

 SUIZ ANARQUISTAS SUIZOS SUIZ ANAR
 ZO ARQUITECTOS SUIZOS SUIZO ARQU
 S ARTISTAS SUIZOS SUIZOS S ARTI
 ZO AVENTUREROS SUIZOS SUIZO AVEN
 SUIZ BENEFADORES SUIZOS SUIZ BENI
 SU COLECCIONISTAS SUIZOS SU COLE
 S S FILOSOFOS SUIZOS SUIZOS S FILO
 SUIZ INDUSTRIALES SUIZOS SUIZ INDU
 OS INVENTORES SUIZOS SUIZOS INVE
 SU INVESTIGADORES SUIZOS SU INVE
 SUIZ MATEMATICOS SUIZOS SUIZ MAT
 SU MEDICOS SUIZOS SUIZOS SU MED
 S MUSICOS SUIZOS SUIZOS S MUS
 S PIONEROS SUIZOS SUIZOS S PION
 SUIZ POETAS SUIZOS SUIZOS SUIZ POE
 S POLITICOS SUIZOS SUIZOS S POL
 SU SANTOS SUIZOS SUIZOS SUI SAN
 S S TEOLOGOS SUIZOS SUIZOS S TEO
 EN O EN SUIZA O EN SUIZA O EN O EN

 SUIZ ANARQUISTAS SUIZOS SUIZ ANA
 O ARQUITECTOS SUIZOS SUIZO ARQ
 S ARTISTAS SUIZOS SUIZOS S ART
 O AVENTUREROS SUIZOS SUIZO AVE



Schweizer Persönlichkeiten im zweiten Obergeschoss
(rund 1/5 auf dem Bild sichtbar)



"Lustige Gaukler und Strassentheater"





SCHWEIZ, Motto: Suiza no existe
(die Schweiz existiert nicht)



Vergleich:
Südamerikanischer
Pavillon

Motto:
ORO DE AMERICA

(Gold von Amerika)



Zwei Vergleichsinnenansichten aus dem Südamerikapavillon



Dokument 23.4.92 O.H. Suhner

OTTO H. SUHNER
Dipl. Ing. ETHZ

CH-5224 Unterbözing, 27.04.1992

Herrn
Dr. iur. Rolf Mauch
Nationalrat
Feldstrasse 159

5042 Hirschthal

Sehr geehrter Herr Dr. Mauch

In der Beilage das in Aussicht gestellte Schreiben, welches ich versucht habe derart abzufassen, dass Sie es ohne zusätzlichen Aufwand kopieren und allenfalls weitergeben können. Mit der unbeschränkten, der Sache dienenden Weitergabe bin ich einverstanden.

Zusätzliche Photomappen können Ihnen innert Tagesfrist überreicht werden.

Es ist das erste Mal, dass ich mich mit einem Anliegen an einen eidgenössischen Politiker wende.

Sehr geehrter Herr Dr. Mauch, das Thema stimmte mich und meine Frau sehr traurig. Ist das der Staat, für welchen wir uns einsetzen? 3 Jahre Militärdienst für ein Land, welches nicht existiert?

Ich danke Ihnen sehr für Ihre Unterstützung und verbleibe mit persönlichen Grüßen.



Ihr Otto H. Suhner